Register über die vornehmsten Sachen nach den §.§.

Aberglaube. Ob er schädlich/ 233
Abgrund der Erkändtniß in der Materie 221 in der Natur/ 241
Abrichtung der Thiere. Was ihre Erkändtniß nutzet/ 325
Abscheu. Was er zu sagen hat/ 143
Absichten. Warumb vom Göttlichen gehandelt wird/ 390. Wann man sie davor ausgeben kan/ 392. Wie man sie anweiset/ 392
Aehnlichkeit. Wie sie Leibnitz erkläret/ 10. wie sie beurtheilet wird/ 53
Aehnliche Dinge. Wie ihre Unmöglichkeit in der Welt zu erweisen/ 208. Wie sie nicht zu mißbrauchen/ 209 Nutzen von dieser Lehre/ 211
Aehnliches der Vernunfft. Wie es bey Menschen und Thieren unterschieden/ 326. Worinnen es bestehet/ 117
Aenderungen in der Welt. Was sie nach sich ziehen/ 192
Affecten. Erklärung/ 144. zu welchem Theile der Seele sie gehören/ 144. auf wie vielerley Art man sie erwegen kan/ 146. Wie sie der Autor erkläret/ 147. ob sie allezeit Sclaverey hervorbringen/ 154. Ob man sie zum guten Zweck lencken kan/ 154. Wie weit man sie GOTT beylegen kan/ 418.
Algebra. Nutzen in Erkändtniß des Willen/ 158

Allgemeine Erkändtniß. Ihre Ursache/ 310 Wie der Leib die dazu gehörige Wörter hervorbringet/ 311
Allgemeine Warheiten. Wann sie dunckel sind/ 258
Allmacht GOttes. Ob ihr die Unmöglichkeit zweyer ähnlicher Dinge in einer Welt nachtheilig/ 207
Altes. Ob man es in der Philosophie schlechter Dings verwerffen soll/ 155
Analogum rationis. Worinnen es bestehet/ 117. Wie es bey Menschen und Thieren unterschieden/ 326
Anlaß zu den freyen Handlungen. Nutzen dieser Lehre/ 194. Ob er die Freyheit auffhebet/ 198
Anthropomorphismus. Irrthümer/so dazu gehören/ 177. 317. 374. 390. 392. 418. Wie er zuvermeiden/ 424
Appetit. Dessen Ursprung/ 329. Was er eigentlich ist/ 331. Wie er unterschieden/ 141
Architectonica. Was es für eine Wissenschafft sey/ 48
Archimedes. Dessen Lob und Auffmercksamkeit/ 86
Ars fingendi. Was sie eigentlich ist/ 26
Ars mnemonica. Ihr Grund/ 84
Atheisten. Was man bey ihnen zu wiederlegen hat/ und wie es anzufangen/ 17. Wer wieder sie wenig außrichtet/ 186. Wie man mit ihnen disputiren

tiren soll / 173. Ihr Haupt-Grund und ihre vornehmste Sätze / 173. einfältige Manier sie zu wiederlegen / 353. ob sie Vermöge der Atheisterey leben dörffen / wie sie wollen / 364. Werden wiederleget / 392. wer ihnen bey dem Ursprunge der Welt das Wort redet / 404. Ob sie von der natürlichen Verbindlichkeit frey sind / 426. Ob sie in gemeinem Wesen zu dulden / 427

Atheisterey. Wann es schädlich / Leut deren verdächtig zu machen / 276. Wie sehr der Autor dagegen ist / 389

Atomisten. Wie weit ihre Gründe vom Zusammenhange der Materie zugebrauchen / 242. Ungrund ihrer Lehre / 250

Auffmerckſamkeit. Exempel davon / 86

Augenblick. Bedeutung des Worts / 246

Ausser uns. Warum man davon einen deutlichen Begriff suchet / 20

Ausnahme. Anmerckungen davon / 49

Autor. Wie er für GOttes Ehre / Religion und Tugend interessiret / 1. 354. 378. 379. 380. 381. 382. 384. Art seines Vortrages / 2. Was er für ein Recht in Lesung seiner Schrifften prætendiret / 3. 176. Wie es ihm accordiret worden / 3. beschweret sich über seine Feinde / 3. Sein Vorhaben bey dem Begriffe / 12. Warum er in Wiederlegung anderer behutsamer worden / 14. Was seine Philosophie für einen Vorzug hat / 28. Sein Zweck in der Philosophie / 45. Wie er geartet / 45. Worauf er bey der Philosophie siehet / 72.

hat

hat mit Intention überall geschrieben / 62. Probe seiner Billigkeit/120. Haupt Absicht beym Studiren/ 126. Sorgfalt bey Beurtheilung der Wörter/ 65. Seine Intention in der Metaphysick, 150. Wie er Mißverständniß zu verhüten gesucht / 156. Dessen Behutsamkeit/ 170. 171. 173. Dessen Absicht beyder Lehre von der Welt/ 173. wie behutsam er sich in Erweisung der Lehren von GOTT auffgeführet/ 280. Dessen Behutsamkeit überhaupt / 226. 235. 274. Dessen Billigkeit/ 274 wie weit er sich andern accommodiret / 208. wie seine Lehren beschaffen/ 33. 35. Warumb man seine Schrifften unrecht ausgeleget/ 265. wie er anderer Meynungen erweget/ 276. Absicht in diesen Anmerckungen/283. warum er die Einwürffe lebhafft vorstellet/ 289. Absicht bey seinen Schrifften / 294. 295. warum er zu controvertiren keine Lust hat / 316. Dessen Eiffer für die Religion/ 341. Absicht bey der Theologia naturali, 342. hält die Einwürffe zu gute / 359. entschuldiget sich wegen seiner Wiedersacher/373. Warum er sich nicht in die Theologie menget/ 385. Doch aber die Lehren der Gottes-Gelehrten bestetiget/387. Wie er sich in seinem Schrancken hält/ 388. Warum er auff die Idealisten reflectiret/ 389. Wie sehr er gegen die Atheisterey ist/ 389. Wie er die Fatalität auffhebet / 391. Was er von GOtt lehret / 425. Warum er nicht mehr controvertiren will/ 428.

Bau-

Baukunst. Ihr Grund/ und ihre Beschaffenheit/ 46
Begebenheiten der Natur. Ob sie Gewißheit haben/ 186. Wie sie zur Würcklichkeit gelangen/ 189. Dedenpentz voneinander/ 191
Begierde. Wie die gegenwärtige durch die vergangene verstärckt wird/ 142
Begriffe. Wie die allgemeinen in der Natur des Menschen stecken/ 14. allgemeine Erinnerung davon/ 57. Wo sie der Autor her nimmet/ 78. was allgemeine für Grund haben/ 88. Wie die allgemeine zu gebrauchen/ 129. wie sie hervor gebracht werden/ 309. Wie man sich in der Physick bey dem ersten in acht zu nehmen hat/ 219
Beschuldigungen. Was gar zu bundte ausrichten/ 387
Bestes. Ob dessen Wahl die Freyheit hindert/ 366
Beste Welt. Irriger Begriff davon/ 409
Bewegung. Wie darinnen alles von GOTT dependiret/ 232
Bewegung im Leibe. Warum sie mit dem Willen der Seele gleich da ist/ 284
Bibel. Warum man sie von Wiedersprüchen befreyet/ 383. ihr Vorzug vor andern Schrifften/ 388. Ob ihre Warheit unter uns durch Wunderwercke muß bestetiget werden/ 397
Böses. Wie der Mensch daran Wohlgefallen gewinnet/ 135. Begriff davon/ 137. Warum es GOTT verbeut/ 137. Warum es schwer fället einen davon abzuziehen/ 142. Wie man einen da-

davon abhält/ 143. Wie es entspringet und ob es GOTT zuzulassen beschlossen/ 407. 408. 409. Ob es in der besten Welt einen Platz findet/ 409. Warum es GOTT zuläßet/ 409. 410. 411. wie er es zum besten wendet / 411. Ob es ein Mittel zum Guten zu nennen/ 411

C *Artesius.* Seine Verdienste / 92

Cartesianer. Wie sie von der Vermengung GOttes und der Natur zubefreyen/ 269

Casus. Woher er entstehet/ 49

Ceremonien. Ihr Grund/ 75

Ceremonien-Kunst. Ihr Grund/ 98

Christliche Religion. Ihr Vorzug für der Philosophie/ 45

Cörper. Wie ihre existenz erwiesen wird/ 20. Ob ihr Ursprung begreifflich/ 29. ihr Ursprung aus den Elementen / 217. Ob sie mehrere als Eigenschafften der zusammen gesetzten Dinge haben/ 220. Wie weit man sie Machinen nennet/ 225. ob ihnen eine Krafft zu dencken mitgetheilet werden kan/ 264. Wo ihre Würcklichkeit erwiesen/ 286

Cometen. Ob sie eine Bedeutung haben/ 377

Compræsentia. Bedeutung dieses Wortes/ 10

Corpuscularis Philosophia. Ihr Nutzen/ 241

Consequentien. Ob man sie einem immer imputiren kan/ wann sie aus seinen hypothesibus fliessen/ 332. wie man sich dabey auffzuführen hat/ 265

Consequentien **Macherey-Kunst.** Ihre Art/ 207

Consequentien-Macher. Was sie für Leute sind / 332. Was sie für Schaden stifften/ 276

Con-

Controversisten. Was sie zu bedencken haben / 260. Was es für Leute seyn solten / 277. Wie sie sich insgemein aufführen/ 315
Creaturen. Wie man untersucht/ob sie Spiegel der Göttlichen Vollkommenheit sind/ 399
Criterium veritatis/ 126
D*Efinitio negativa.* Wann sie statt findet / 6
Definitiones pragmaticæ. Ihre Beschaffenheit/ 9
Demonstratio. Worinnen sie von einem andern Beweise unterschieden/ 108
Demonstriren. Was es erfordert/ 164
Dencken. Wie die Art der Mathematicorum beschaffen/ 12. natürliche Art davon/ 107
Dependentz der Dinge von GOTT / 205. Wo die allgemeine Erklärung davon hingehöret/ 347
Determinirte **Warheit.** Begriff davon / 127 Wie sie bey dem zufälligen anzutreffen / 194 und von Nothwendigkeit unterschieden/ 197
Deutlichkeit der Begriffe. Ihr Nutzen/ 12 Behutsamkeit in ihrem Gebrauche/ 21
Deutlichkeit. Wie deren Gründe zu gebrauchen/ 60. 63
Dichten. Wie es im Erfinden dienlich/ 112. Grund davon/ 113
Dinge. Was ihre allgemeine Erkändtniß nutzet/ 1. Wie man sich in dessen Beurtheilung betreugt/ 8. Was die Erkändtniß der zusammen gesetzten nutzet/ 22. ihre Eintheilung in Arten/ 53. Wie sie von GOTT dependiren/ 205

Diffe-

Differentia generica & specifica/ 53
Dociren. Ob es homileticè, oder academicè geschehen soll/ 375
E Goisten. Ob man sie im Ernste wiederlegen soll/ 350
Einbildung. Was ihre Regel nutzet/ 74. Wie man einen deutlichen Begriff davon sucht/ 267. ihr Ursprung/ 299. Was sie im Gehirne sind/ 301
Einbildungs-Krafft. Ihre Beschaffenheit/ 71. Warum sie zu erkennen/ 72
Einerley. Warum man es erkläret/ 9
Einfache Dinge. Warum man ihnen alle Theile abspricht/ 27. Nutzen der Lehre von ihrem Ursprunge/ 28. Wie ihr Ursprung auff GOTT führet/ 28. Was die Lehre von ihrem Untergange nutzet/ 33. Wie sie erkandt werden/ 36. Welcher ihr wesentlicher Unterschied kommet/ 335
Einigkeit GOttes. Woraus sie erhellet/ 421
Einwürffe. Wie sie der Autor vorstellet/ 289. Wann man dazu nicht recht hat/ 417. Wie sich der Autor dabey aufführet/ 427
Elemente. Wie es die Welt-Weisen dabey versehen/ 204. Ihr Probier-Stein/ 206. Warum wir sie uns nicht vorstellen können/ 208. Wie weit wir sie zuerkennen Ursache haben/ 241. Ob sie in der Physick nutzen/ 248. Warum die Seele nichts davon vorstellet/ 282. Ob sie selbstständig sind/ 351. Wozu ihr Unterscheid führet/ 213

Em-

Empfindlichkeit. Erinnerung davon/ 183
Empfindung. Was man dadurch verstehet / 65. Ob sie zur Seele zu rechnen/ 66. Was sie in Ansehung ihrer sind/ 67. Ihre verschiedene Klarheit/ 68. Ob sie sie in ihrer Gewalt hat/ 69. 70. Wie man einen deutlichen Begriff davon sucht/ 267. Was für eine Ordnung in ihnen/ 279. Ob sie eine Aehnlichkeit mit denen Dingen haben/ 281. Woher ihre Undeutlichkeit kommet/ 283. Warum sie mit der Aenderung im Leibe zu gleicher Zeit geschehen/ 284. 285. Was es mit dieser Veränderung für Beschaffenheit hat/ 287. Grade ihrer Veränderungen/ 292. Warum man nach ihrer Vollkommenheit fraget/ 308.
Erfahrung. Was dabey am schweresten/ 100. Warum man sich dabey nicht allzeit auf die Menge beruffen darff/ 101.
Erfinden. Was der wahre und irrige Begriff davon würcket/ 372
Erfinder. Ihre Beurtheilung/ 105. 322.
Erfindungen. Ihr Ursprung/ 111
Erhaltung der Welt. Aus was für Gründen sie fleußt/ 352. Warum sie nöthig/ 405.
Erkänntniß. Worinnen alle bestehet/ 354. Warum gründliche in unsern Tagen nöthig/ 65. Ihre Grösse/ 91. Was der Autor dabey suchet/ 100.
Erwartung ähnlicher Fälle. Worauf sie beruhet/ 118.
Essentiæ arbitrariæ. Irrthümer / so davon herstammen/ 375.

Ewigkeit. Bedeutung des Wortes / 344. Nutzen ihrer Unermeßlichkeit/ 345.
Exempel. Warum man sich darnach richten kan/ 118.
Existentz **Gottes.** Warum der Autor nur ein Argument dazu brauchet/ 342. Warum dessen Beweiß einigen dunckel vorkommet/ 342. Was von dem Unterscheide der Beweißthümer überhaupt zu mercken/ 342.
Experimentiren. Wie es vom Observiren unterschieden/ 99.
F*acultates.* Was sie in der Seele sind / 265
Farben. Was ihr Begriff in sich fasset/ 218.
Fehler in der Bau-Kunst. Was sie sind/ 46
Feinde des *Autoris.* Ihr Character, 3
Feinde der Welt-Weißheit. Ihr Character, 211. 213. 216.
Fatalisten. Ihr Irrthum von der Möglichkeit/6. Worauf man zusehen hat / wenn man mit ihnen auskommen will/6. was bey ihnen zu widerlegen/ 17. woher sie kommet/ 18. wenn man darein verfället/ 177. ob sie aus Verknüpffung der Dinge entstehet/ 181. 182. wird aus den Gründen der Atheisten widerleget/190. 193. wie sie der Autor umstösset/ 391.
Fictiones. Was sie nutzen 26. wie sie ein Mittel zu erfinden sind/ 112. Grund davon/ 113.
Freye Handlung. Wie sie im Zusammenhange gegründet/ 196. ihre Vollziehung/ 332.
Freyheit. Wenn sie grösser / 52. Begriff davon/ 163. 166. wie weit die Seele indifferent ist / 165.

ob

ob ihr die determinirte Wahrheit zu wieder/ 304. ihr Ursprung/ 329. was er eigentlich ist/ 331. ob ihr die Nothwendigkeit des Wesens entgegen/ 199.

Freyheit Gottes. Ob die Wahl der besten Welt ihr entgegen/ 400.

Freyheit der Menschen. Ob man sie zum Beweise/ daß ein Gott sey/ vonnöthen hat/ 173. ob das Systema harmoniæ præstabilitæ ihr nachtheilig/ 332.

Gedächtnis. Dessen Begriff wird vindicirt/ 79. was in Beurtheilung seiner Güte in acht zu nehmen/ 82.

Gedächtniß-Kunst. Ihr Grund/ 84.

Gedancken. Zweydeutigkeit des Wortes/ 56. wie sie in der Seele auseinander kommen/ 105. ob sie nothwendig erfolgen/ 105.

Geheimnisse der Religion. Wie sie beschaffen/ 40.

Gelehrten. Wodurch sie sich verderben/ 107.

Gemeine Sachen solten besser erwogen werden/ 103.

Gemeinschafft zwischen Leib und Seele Wie weit man sie zur Logick/ Moral und Politick zu erkennen hat/ 168. 172. wie die Systemata davon unterschieden/ 269. 277.

Genus. Erklärung. 53.

Gerechtigkeit Gottes. Warum sich einige in den Begriff davon nicht finden/ 423.

Geschichte der Gelehrten. Was sie verdächtig macht/ 218.

Gesetze der Bewegung. Warum sie aus der Erfahrung hergeleitet werden / 243. 245. wie sie daraus zuziehen/ 245
Gewißheit. Wie man sie erweiset 1. wie sie von einem Wahne unterschieden/ 125.
Gewohnheit. Wie wir darnach handeln/ 159.
Glück. Was es für Gründe hat/ 376. dessen Nutzen in der Moral/ 393. ob man es als eine Belohnung von GOtt ansehen kan/ 379.
Gnaden-Würckungen des Geistes Gottes. Ob ihnen der Autor entgegen ist/ 381.
GOTT. Was die natürliche Erkänntniß von ihm nutzet/ 1. woraus erwiesen wird / daß er sey/ 3. woher er seine Würcklichkeit hat/ 7. wie dieselbe sich erweisen lässet/ 28. 201. hat eine Krafft zu erschaffen/ 28. verbindet die Menschen zum Gesetze der Natur/ 134. 379. wie er die einige Quelle aller Dinge ist/ 205. woher der Unterscheid der Eigenschafften erkandt wird/ 205. wie dessen Vernunfft und Weißheit erkandt wird/ 213. ob man ihn aus der Krafft der Cörper erweisen kan/ 229. wie man sich bey diesem Beweise aufzuführen hat/ 229. wie er von der Welt und Natur zu unterscheiden ist/ 238. wieviel er offenbahret 260. wie weit man seine Existentz aus Hypothesibus erweisen darff / 280. ist in seinen Wercken unerforschlich/ 288. warum man ihm die Eigenschafften des selbständigen Wesens beyleget/ 351. wie er aus allen Kräfften erkandt wird/ 354. wie seine Eigenschafften untersucht werden/ 352. wie sie der Autor erweiset/ 353. warum Redens-Arten

der

der Schrifft von ihm erläutert werden/ 358. ist nicht Uhrheber der Sünde/ 406. ob er alles auf das Beste gemacht 413. Unterscheid von der Seele 416. wie man ihn erklären kan/ 417
Gottes-Gelehrten. Ob sie die Physick lernen sollen/ 399.
Gottseligkeit. Grund dazu/ 393
Gravitas universalis wird verworffen/ 40
Grösse. Ob man ähnliche Dinge dadurch definiren kan/ 10. Begriff davon/ 12. Zweydeutigkeit des Wortes/ 25. wie man sie in der Geometrie concipiret/ 26
Gründlich Gelehrter. Worinnen er vom gemeinen Manne unterschieden/ 177
Grund. Bedeutung des Wortes/ 13
Grund-Lehren des *Autoris* sind der Schrifft gemäß/ 420
Grund-Lehren der Bewegung. Ihr Nutzen/ 245
Grund-Urtheil. Erklärung/ 94
Gutes. Wie dessen Grade beurtheilet werden/ 140
Güte Gottes. Warum die Scrupel dagegen benommen werden/ 414
Güter. Wie die wahren von Schein-Gütern zu unterscheiden/ 136

HAhn. Wie er das Wetter durch Krähen andeutet/ 535
Handlungen der Menschen Wie sie zur Würcklichkeit kommen/ 194

Harmonie. Was die allgemeine zu sagen hat/ 216
Harmonia præstabilita. Hat mit der Moral nichts zuthun/ 55. ihre Möglichkeit/ 333. Vorsicht des Autoris dabey/ 402
Haupt-Absicht der Welt. Wie sie beschaffen/ 398
Haß. Ob er mehr als ein Mangel der Liebe/ 149
Heydenthum. Was der rechte Begriff davon nutzet/ 422
Historie der Gelehrsamkeit. Was noch daran fehlet/ 37
Historie. Was sie ungewiß macht/ 100
Hypotheses. Wie weit ihnen in Disciplinen Platz zu geben/ 112. wie weit man deßwegen Streit anfangen kan/ 168. wie sie behutsam zu beurtheilen/ 172. 332
Hypotheses philosophicæ. Wie man damit zu verfahren hat/ 311
Ideæ. Wie weit sie Bilder sind/ 268. Ob und wie sie angebohren sind/ 306
Idea'isten. Ob man sie schwärtzer machen soll/ als sie sind/ 293. wenn der Autor auf sie reflectiret/ 389
Imagination. Wenn sie stärcker ist/ 73. was ihre Regel nutzet/ 74 Exempel der erweiterten/ 83. Nutzen ihrer Regel/ 84. wenn sie Schwierigkeiten in Wissenschafften macht/ 219
Indifferentia exercitii. Ob sie bey der Freyheit anzutreffen/ 331. wird von GOtt erwiesen/ 365
Individua. Irrthum davon/ 210
Ingenium. Erklärung/ 113. Nutzen/ 113. 320. worinnen es gegründet/ 320

In-

Innere Bewegung in Cörpern/ 243
Inspirirten. Ihr Probier-Stein und Exempel davon/ 386
Irrthum. Wie man ihm widerstehet/ 126
Judicium discursivum. Erklärung/ 94
Judicium intuitivum. Erklärung/ 94
Justitia arbitraria. Was sie schadet/ 134. 135

Ketzermacher. Ihre Art/ 105. 402. sind unbescheiden bey Hypothesibus, 112
Kleiner. Was man für einen Begriff davon hat/ 12
Krafft. Unterscheid vom Vermögen/ 67
Krafft der Seele. Wie sie nach verschiedenen Systematibus von ihrer Gemeinschafft mit dem Leibe würcket/ 269. wie sie recht zu verstehen/ 270
Künstliche Logick. Ihr Unterscheid von der natürlichen/ 103. 104
Kunst zu erfinden. Unterscheid der künstlichen und natürlichen/ 103. warum sie mit der Wissenschafft zunimmet/ 114. wo sie der Autor abhandeln wil/ 321

Lauff der Natur. Ob er nothwendig sey/ 237. Ob ihn GOtt durch Wunder-Wercke bessern muß/ 260
Leerer Raum. Ob er der Weißheit Gottes entgegen/ 259
Leeres Wort. Wo man dergleichen vorbringet/ 278
Lehre von GOTT. Auf was für Gründe sie zu bauen/ 280

Lehren des *Autoris*. Wie sie beschaffen / 283
Lehrer. Was sie für Erkänntniß haben sollen/ 89
Leib. Woher wir unsern erkennen 64. wie er von der Seele vorgestellet wird/ 328. ob er in der Seele natürlich würcket/273. mit was für Kunst ihn GOtt zubereitet / 333.288
Leute von starckem Nachdencken. Wenn sie finster aussehen. 86
Licht der Seele. Woher dessen Unterscheid kommet/ 59
Liebe. Was des Autoris Erklärung davon nutzet/ 148
Locke. Wie er die Begriffe gesucht/ 79
Logick. Gründe sie zu demonstriren / 55. Fehler darinnen 55. Unterscheid der künstlichen und natürlichen/ 103. 104. aus was für Gründen sie zu beurtheilen/ 104. wie man ihre Application erlernet/ 126
Lust. Deren Erklärung wird erläutert/ 129. Ursprung der Eitelen/ 130. wie sie zu dirigiren/ 132. wie ihr Mangel von der Unlust unterschieden und was der Unterscheid in der Moral nutzet/ 133. ob sie ein besonderer Affect/ 145

M*achinen*. Wie künstliche und natürliche unterschieden/ 239
Macht Gottes. Wie weit sie gehet/ 18. wie sie von der Macht der Creaturen unterschieden/ 249
Materie Ob sie Krafft zu dencken haben könne/19. ob immer einerley Menge in der Natur erhalten wird

wird / 33. Beschaffenheit ihres Begriffes / 218. wie Imagination und Verstand in ihren Begriffen ein ander nicht hindern / 219. wie wir zu ihrer Erkänntniß gelangen / 221. ob sie nur ein leidendes Ding sey / 228. wie weit wir die Ursache ihres Zusammenhanges zu suchen haben / 241. 242. ob sie aus Geistern bestehet / 334. ob eine ursprüngliche vorhanden gewesen / 351

Materialismus hat von Cartesio einen grossen Stoß bekommen / 66. dessen Quelle / 303

Materialisten. Waffen wider sie / 263. wenn man ihnen das Wort redet / 264

Mathematick. Wie ihre erste Gründe beschaffen / 12

Mechanismus. Ob er unvermeidliche Nothwendigkeit gebühret / 173. warum man ihn erkläret / 185

Mechanische Philosophie. Ihr Mißbrauch / 241

Medici. Warum sie auf den Materialismum verfallen / 303

Medicina Mentis Langii. Was sie für ein Buch / 55

Meynung. Wie sie von Wissenschafft unterschieden / 122. ihr Unterscheid / 122. wie man es dabey versiehet / 122. ihre Kennzeichen / 123. wie sich Hartnäckige dabey aufführen / 123. 125

Menge. Ob ihr Beyfall die Sache wahr macht / 273

Menschen. Wann sie sich nicht vernünfftiger als das Viehe aufführen/ 119. wie sie von GOTT in Erkändtniß des vergangenen und künfftigen unerschieden/ 300

Metaphysick. Was der Autor darinnen ausgeführet/ 1. ihr Nutzen und ihre Wichtigkeit / 1. was des Autoris seine für Nutzen geschafft / 4. was sie ihm vor Vergnügen gewehret / 150. Intention desselben dabey / 150. wie er sie tractiret / 223. woher die Schwierigkeiten darinnen entstehen/ 304

Modificationes. Was ihr Begriff nutzet/ 37

Möglich. In was für einem Verstande es genommen wird / 6.

Monades. Was der Autor davon hält/ 215. warum er sie nicht annimmet / 298

Moral. Gründe sie zu demonstriren/ 55. wie darinnen Verwirrung vermieden wird / 90. Unterscheid der künstlichen und natürlichen/ 103. Spur zu der pragmatischen / 103. wie die Lehre von der Lust darinnen zu gebrauchen / 131. wie weit man darinnen auff die Gemeinschafft zwischen Leib und Seele zu sehen / 172. wie Christi seine und die Vernünfftige zusammen stimmen / 385. Grund-Lehren dazu/ 292

Moralitas intrinseca. Worinnen sie gegründet / 134. was ihre Erkändtniß nutzet/ 134

Morgen-Stunde. Warum sie Gold im Munde hat/ 87

Nach-

NAchurtheil. Erklärung/ 94
Natur. Was ihre Kräffte überschreitet/ 131. was sie ist/ 231. ob es ein leeres Wort oder Abgötterey/232. 402. ist von GOtt völlig dependent, 232. warum sie weißlich würcket/ 407
Natur der Dinge. Ist nicht nothwendig/ 222
Natürlich in der Seele/ 272
Natürlich. Was der Begriff davon nutzet/ 233 234
Natürliche Verbindlichkeit. Was die Lehre davon nutzet/364 Grund dazu/ 393. was sie wieder Atheisten fruchtet/ 426
Necessitas hypothetica. Erklärung/ 187. Unterscheid von der absoluta/ 188
Necessitas moralis. Was sie zu sagen hat/ 167
Necessitas in Consecutione absoluta wird wiederleget/ 197
Nexus rerum. Was er bedeutet/ 176. Erklärung 176. ob davon eine Fatalität kommet/ 176
Nothwendig. Mit was vor Behutsamkeit davon zu reden/ 17
Nothwendigkeit des Wesens. Ob sie der Freyheit GOttes entgegen/ 199
Notio privativa. Ob daraus zu bringen/was einer Sache zukommet/ 36

OBserviren. Wie es vom experimentiren unterschieden. 99
Offenbahrung. Ihre Kennzeichen/ 380. & seqq.

On-

Ontologie. Was der Autor dabey gethan/ 35. wie die Scholastische beschaffen/ 54
Operationes mentis. Ihre Zahl und Nutzen/ 193
Ordnung der Natur. Warum sie schwer zu erkennen/ 41. wie weit man sie erkandt/ 41.42

P*Elagianismus.* Wo er statt findet/ 131
Person. Ob des Autoris Begriff davon gefährlich/ 339
Pflantzen. Ob sie im Monden wachsen/ 127
Philosophie. Was des Autoris seine vor einen Vorzug hat/ 28. wie sie beschaffen/ 35. worauff der Autor dabey siehet/ 72. wodurch sie in rechten Stand kommen/92. was der Autor sonderlich ihm dabey angelegen seyn lassen/ 92 was des Autoris seine für sonderbahren Nutzen hat/ 214. was man hinein bringen soll/ 272
Philosophia Corpuscularis. Ihr Nutzen/ 223.241
Philosophia mechanica. Wie weit sich die Physick damit vereinigen läst/ 224. Ihr Mißbrauch/224. darumb sie der Autor erhebet/ 394. Vorurtheil davon/ 394
Philosophiren. Welches die rechte Art davon/ 162
Philosophus eclecticus. Seine Art/ 242
Physick. Wie ihre Möglichkeit erwiesen wird/ 29. worauff man daselbst in Erklärung der natürlichen Begebenheiten zu sehen/ 35. wie sie über den Hauffen geworffen wird/ 177. wie man die natürlichen Dinge darinnen erklären soll/204. 291. wie der Autor darinnen philosophiret/ 223. 242. was für

für eine möglich ist/ 234. ob sie bey Erklärung der eigentlichen Beschaffenheit der Elemente interessiret ist/ 241. was für ein Theil noch fehlet/ 256. ob sie Theologis dienlich/ 399

Physicalische Ursachen. Ihre Erklärung/ 224

Politick. Ihre Beschaffenheit/ 46. 49. wie weit man darinnen auf die Gemeinschafft zwischen Leib und Seele zu sehen/ 172

Prædicabilia werden deutlich erkläret/ und was sie nutzen/ 53

Principium. Wie man es deutsch geben kan/ 39

Principium individuationis. Erklärung/ 53

Principium rationis sufficientis. Historie und Gebrauch/ 14. wie es erkandt wird/ 15. ob man es nöthig hat zu beweisen/ 15

Prognosticiren. Was es in der Natur für Grund hat/ 97. was in der Moral/ 97

Providentia specialis. Verschiedene Art sie zu erklären/ 186. ob der Autor ihr zu wieder lehrt/ 186. wie sie deutlich erkandt wird/ 378. ihre Gründe/ 352

Qualitates occultæ werden verworffen/ 40

Quantitas. Bedeutung des Wortes/ 11. ob dadurch ähnliche Dinge können definiret werden/ 10

Raison. Ob jede eine Sache nothwendig mache/ 5. was es heisset/ 13

Rai-

Raisoniren. Wie darvon der Anfang gemacht wird/ 94. wie es vom Autore erkläret wird/ 102
Rathschluß GOttes. Ob er bloß auff die Würcklichkeit der Welt gehet/ 373. ob er nur ein einiger ist/ 374. ob er eine Fatalität verursachet/ 375
Raum. Was sein Begriff nutzet/ 20
Recht der Natur. Ob es ohne GOTT seyn kan/ 364
Regeln. Ob deren Beobachtung der Freyheit entgegen/ 106. ihr Nutzen im Dencken/ 106
Regeln der Gedancken. Ihr Nutzen/ 316
Religion wird vom Autore befestiget/ 428
Reminiscentia. Unterscheid vom Gedächtnüsse und Grade/ 81. Nutzen in der Moral, 81
Reue. Ihr Nutzen/ 151
Ruhmbegierde. Rechter Begriff davon/ 152

Scharffsinnigkeit. Wie sie von Tiefsinnigkeit unterschieden/ 61
Satz des zureichenden Grundes. Ob daraus eine Nothwendigkeit herzuleiten/ 5
Schlaffen. Was es in Ansehung der Seele für einen Grund hat/ 62
Schlüsse. Ihr Grund/ 21. ihr erster Ursprung/ 103. 104. besonderer Nutzen/ 105. besondere Application/ 106
Schöpffung ist der Vernunfft unbegreifflich/ wie sie geschiehet/ 28. kommet GOTT allein zu/ 404 wer den Atheisten dabey das Wort redet/ 405

Schöpf-

Schöpffung in der Zeit. Ob sie aus der Vernunfft kan demonstriret werden/ 420
Scholastische Philosophie. Ob sie mit Recht gantz verworffen wird/ 19. ihre Fehler/ 53
Schrifften der Gelehrten. Wie sie zu beurtheilen/ 105. wann sie mit Verstande zusammen getragen sind/ 77
Schrifften der Bücher-Gelehrten. Ihre Quelle/ 76
Schrifften des *Autoris.* Wie sie zu lesen/ 216
Schrifft. Proben ihrer Warheit/ 346. ob sie der Vernunfft zuwieder/ 384. was ihre Hochachtung befördert/ 358
Schule der kleinen und grossen bey den Sinesern/ 141
Scientia media. Deren Beschaffenheit/ 359
Sclaverey. Ob ihre Behauptung die Freyheit auffhebet/ 154
Secten. Ob man sie schwärtzer machen soll/ als sie sind/ 293
Seele. Was ihre Erkändtniß in der Moral nutzet/ 1. ihr Ursprung/ 28. wie Wörter in uneigentlichem Verstande von ihr gebraucht werden/ 58. warumb sie sich nicht alles dessen bewust/ was sie siehet/ 85. wie sie von Sinnen abzuführen/ 92. ihr höherer und niedrigerer Theil/ 141. wie sie ihre Freyheit bey dem Verstande brauchet/ 105. wie in ihr ein Zustand aus dem andern kommet/ 106. auff was für Art der Autor davon philosophiret/ 106.

106. ob ein Zustand einer völligen Gleichgültigkeit in ihr zu finden/ 158. 163. was die Erfahrung von ihrer Gemeinschafft mit dem Leibe nutzet/ 168. was der Autor für eine Absicht bey der Lehre davon hat/ 261. daß seine Lehren davon allgemein sind/261. ihr Unterscheid vom Leibe/ 262. ob sich die Seele alles dessen bewust/was in ihr vorgehet/ 262. warum man fragt/ wie sie sich ihrer bewust ist/ 263. ob sie mehr aber eine Krafft hat/265. ob ihre Würckung in den Leib und des Leibes in sie aus der Erfahrung klar sey/ 169. 171. ob sie bloß ein leidendes Wesen/ 265. wie sie von Cörpern unterschieden/ 265. hat eine Krafft die Welt vorzustellen/ 269. ob ihr blosse Empfindungen zugeeignet werden / 269. ihr Wesen / 271. was in ihr natürlich und übernatürlich / 272. ob ihr GOTT alle determinationes in Ansehung der Empfindungen auff einmahl geben können/ 279. ob sie den in Leib natürlich würckt/273 ob sie ohne Leib die Dinge ausser sich sehen würde/ 286. ob es noch Mode die zuverfolgen/ welche dieses nicht zugeben/ 275. warum ihr veränderlicher Zustand in allen Systematibus von ihrer Gemeinschafft mit dem Leibe auff einerley Art erkläret wird/ 291. 292. ob sie in dem Eindruck in die äussere Sinnen etwas empfindet/ 296. warum sie sich nach dem Gehirne und den Nerven richtet/ 302. ob sie im Empfinden thätig/ 305. ob in Einbildungen/ 307. wie ihre Würckungen im Leibe vorgestellet werden/ 315.

wie

wie man von ihr auff eine verständliche Weise philosophiren kan/ 316. wie sie sich ihren Leib vorstellet/ 318. was für ein Zustand in ihr aus dem andern erfolget/ 330. ihr Zustand nach dem Tode/ 340. warum sie nach demselben straffbahr/ 341. ob sie ein selbstständiges Wesen ist/ 348

Seele der Thiere. Wie man sie erkennet 88

Selbstständiges Wesen. Woraus es erwiesen wird/ 343

Selbst-Betrug der Menschen im Guten/ 131. in Beurtheilung des Bösen/ 138

Signa artificialia. Ihr Nutzen/ 98

Sineser. Ihre natürliche Tugend und Bürgerliche Ehrbarkeit/ 131. Unterscheid ihrer Schulen/ 141

Sinnen. Warum sie über die Einbildungs-Krafft die Oberhand behalten/ 72. warum sie den Menschen gegeben/ 281

Species. Erklärung/ 53

Spinosæ Irrthum von der Möglichkeit/ 6

Spinosisterey. Wie sie zu besiegen/ 406

Sprache. Wie ihre Vollkommenheit/ zu beurtheilen/ 49

Sprach-Kunst. Nutzen der allgemeinen/ 95. ihre Gründe/ 98

Sprünge in Schlüssen/ 109

Substantia. Erklärung/ 39

Subtile Materie. Mißbrauch bey den Cartesianern/ 252

Straffe. Warum sie an dem Leibe vollstreckt werden muß/ 332
Stetigkeit. Wie alle Menschen davon urtheilen/ 23
Studiren. Wenn es den Verstand verderbet/ 110. was das gründliche fruchtet/ 193
Systema causarum occasionalium. Nachricht davon/ 275. dessen Verbesserung/ 276
Systema harmoniæ præstabilitæ. Warum man es erklären soll 272. dessen Nutzen 272. kan mit den Grund-Lehren der Socinianer nicht bestehen / 279. wie genau sie mit der Theologia naturali verknüpfft/ 280. worauf es ankommet / wenn man es widerlegen will / 288. warum es der Autor erkläret / 290. was in ihm zur Erklärung angenommen wird / 311. worauf es im Widerlegen ankommet / 311. Vorzug vor dem Cartesianischen/ 403

Theologie. Wie man sie rein erhalten soll/ 272. wie man sie tractiren soll / 381. warum sich der Autor darein nicht menget/ 385
Theologia naturalis. Absicht des Autoris dabey/ 342. wie man sie abhandeln muß / 342. ihre Proben/ 354
Theologi werden vom Autore hochgeachtet / 428. ob sie sich in alle philosophische Subtilitäten mengen sollen/ 317
Thiere. Ob sie Seelen haben / 294. 324. was die Lehre von ihrer Abrichtung nutzet / 325

Tief-

Tiefsinnigkeit. Wie sie von Scharffsinnigkeit unterschieden / 61. was sie bey der Scharffsinnigkeit und Gründlichkeit thut / 319
Träume. Ob sie dem Satze des zureichenden Grundes zuwieder sind / 75
Tugend-Ubung. Wie sie unrecht angestellet wird / 131

Ubereilung im Urtheile. Wie sie zu vermeiden / 259
Ubernatürlich. Behutsamkeit des Autoris bey dessen Erklärung / 235. was es in der Seele zu sagen hat / 272
Verbindlichkeit. Was die Göttliche vor Grund hat / 379
Vergessenheit. Ihr Begriff / 80
Vergrösserungs-Gläser. Ihr Nutzen in Eintheilung des Raumes / 32
Verknüpffung der Dinge. Wie sie zu verstehen / 176. ob sie Fatalität macht / 176. woraus ihre Zufälligkeit demonstrativisch erwiesen wird / 181. ob dabey Fatalität zu befürchten / 182
Verknüpffung dem Raume nach. Was sie zu sagen hat / 177. wird bestetiget / 177. streitet mit der Fatalität 177. 181. 188
Verknüpffung der Zeit nach. Was sie zu sagen hat / 178. wird bestetiget / 177. wie vielerley sie ist / 181
Veritas determinata. Ob sie der Zufälligkeit und

Freyheit schadet / 304. woher sie bey dem Zufälligen kommet / 14
Veritas transcendentalis. Was sie sey / 43
Vermögen. Wie es zur Würcklichkeit kommet / 265
Vernunfft. Ob ihr unbegreiffliche Dinge vorhanden / 28. Bedeutung dieses Worts / 115. ihre Grade / 116. ob sie der Autor zu einer Empfindung macht / 323. warum man sich um den vollkommensten Grad bekümmert / 336. ob sie der Schrifft zu wieder / 384
Vernünfftig. Wo man es wird / 121. warum man es im Guten werden soll / 121
Vernunffts-Kunst des Wahrscheinlichen. Was sie zu erfinden dienet / 128
Vernunffts-Schlüsse. Was sie in der Seele zu sagen haben / 312. Zustand des Gehirnes dabey / 313
Verstand. Bedeutung des Wortes / 90. dessen Würckungen / 93. ob man ihm Freyheit zu eignen kan / 105. was die Erkänntniß seiner Vollkommenheit nutzet / 317. wie die Arten desselben gefunden werden / 318
Verstand Gottes. Dessen Unendlichkeit / 355. Unermeßlichkeit / 357
Verständlich erklären. Wie weit es gehet / 89
Verwerffen. Wenn man Ursache dazu hat / 274. wenn es mit Raison geschiehet / 290
Vis attractrix wird verworffen / 40
Vis inertia in der Materie / 221

Vi-

folgen / so bleibet doch das Vergnügen über demselben unverändert und entstehet bey mir keine Reue / daß ich es geschrieben / indem ich es würde gethan haben / wenn ich mir auch dergleichen Unart von meinen Feinden vorher hätte vorstellen können / massen ich nicht das Gute unterlasse / weil böse Leute daraus Anlaß nehmen können mich zu verfolgen. Aber eben diese Zufriedenheit mit mir selbst machet es / daß ich mein Gemüthe in Ruhe fassen und gelassen erhalten können. Ich kan demnach nicht allein aus den Gründen der Vernunfft / sondern auch aus eigener und gewiß wichtiger Erfahrung dieselbe nicht gnug jederman recommendiren. Ich verhoffe auch vor meine Person in dieser Zufriedenheit noch mehreres zu erfahren / wenn durch diese Anmerckungen noch vielen das Vorurtheil benommen wird / welches ihnen beygebracht worden / und sie alsdenn meiner Metaphysick zur Ehre Gottes und Befestigung in der Religion / auch zu besserem Fortgange in Wissenschafften gebrauchen werden. Ad §. 464.

§. 151. So angenehme als die Zufriedenheit mit sich selbst ist / so verdrüßlich und beschwerlich ist hingegen die Reue. Derowegen wie man jene als einen Bewegungs-Grund brauchen kan Gutes zu thun / damit man sich seines guten Gewissens jederzeit zu erfreuen hat; so lässet sich diese anbringen / wenn man einem das Böse zuwieder machen will. Nutzen der Reue.

Ad §. 466.

Zweiffel wegen der Ruhm-Begierde wird genommen.

§. 152. Man muß Ruhm-Begierde nicht mit Ehrgeitze / noch mit Hochmuth vermengen / wie es wohl unterweilen zu geschehen pfleget. Daß man bey allem seinem Thun und Lassen darauf siehet / wie man den Ruhm erhalten möge / man habe alles wohl gemacht / und sich an diesem Ruhme vergnüget / auch dadurch sich antreiben lässet im Vorsatze alles wohl zu machen fortzufahren; ist nichts unrechtes / sondern vielmehr was gutes und löbliches / da wir selbst Gottes Exempel vor uns haben. Ein Ehrgeitziger will gerne mehr Ehre haben als ihm gebühret / und ist zu frieden / wenn ihn die Leute auch bloß aus einer Schmeicheley rühmen und loben / es mag im übrigen wohl gethan seyn / oder nicht / wie leider! die Exempel unter den Gelehrten nicht unbekandt sind. Ein Hochmüthiger suchet sich ohne Grund über andere zu erheben / und andere gegen sich zu verachten: jaer bemühet sich wohl gar mit äussersten Kräfften diejenigen zu verfolgen und unterzudrucken / die sich angelegen seyn lassen bey ihrem Thun darauf zu sehen / daß sie es wohl gemacht haben / damit nicht etwan daher ein Nachtheil für ihn erwachsen kan. Dergleichen Exempel finden wir abermahls leider! unter den Gelehrten / auch unter denenjenigen / die sich vor andern der Demuth befleissen sollen. In meiner Moral habe ich den

Un-

Vitium subreptionis oder Erfahrung/ 100
Unendlich. Wie man behutsam von ihm zu philosophiren hat/ 34. deutlicher Begriff davon/ 38
Unendlichkeit. Begriff davon/ 357
Unendlichkeit Gottes. Wie sie zu erweisen/ 419
Unermeßlichkeit. Ihr Unterscheid von der Unendlichkeit/ 356
Unglück. Was es für Gründe hat/ 376. ob man es als eine Straffe von GOTT ansehen kan/ 379. Nutzen in der Moral/ 393
Unlust. Ob sie ein besonderer Affect/ 145
Unsterblichkeit. Begriff davon/ 338. 341
Unsterblichkeit der Seele. Was ihre Erkänntniß nutzet/ 1
Unterscheid der eintzeln Dinge/ 53
Unvermögen von Natur. Wie es am besten erkandt wird/ 45
Unverweßlichkeit ist von Unsterblichkeit unterschieden/ 341
Unvollkommenheit. Wie weit sie GOtt in der Natur zuläßet/ 51. wie sie im Wandel am besten erkandt wird/ 45
Vollkommenheit in Handlungen/ der Menschen/ 45
Vollkommenheit. Was die Lehre davon nutzet/ 45. 46. Beurtheilung ihrer Grösse/ 47. 50. wie schwer sie in allergeringsten Cörpern zu erkennen/ 214. wie sie in der Seele erwogen wird/ 91

Vollkommenheit der Welt. Wie sie erkandt wird und Nutzen dieser Erkänntniß / 253. Unmöglichkeit sie zu begreiffen / 254. Irrthum in deren Beurtheilung / 255. Nutzen ihrer Erkänntniß / 256. 257. wie die Grade deutlich zu erkennen / 258

Vorsehung Gottes. Ob sie die Dinge ändert / 361

Vorsorge Gottes. Wie die besondere deutlich erkandt wird / 378

Vortrag des *Autoris.* Wie er beschaffen / 2. 266. 353

Vortrag. Was ein demonstrativischer erfordert / 173

Ursache. Ob man allzeit nöthig hat auf die Letzte zugehen / 242

Ursprung des Ubels. Wie er möglich ist / 407. historische Nachricht von dieser Lehre. 407

Wachen. Was es in Ansehung der Seele für einen Grund hat / 62

Waage. Wie weit das Gleichniß davon von dem Willen gebraucht wird / 187

Wahrheit. Arten und Grund derselben / 5. was sie in GOtt ist / 43. was ihr Unterscheid von dem Traume nutzet / 44. auf wie vielerley Art sie erkandt wird / 99. ob man die natürliche heydnisch nennen kan / 363. warum sie unterweilen verlacht wird / 286. ob ihre Gründe eine Nothwendigkeit machen / 360. ob die aus der

der Vernunfft mit der Göttlichen neben einander bestehen kan/ 363
Wahrheit in der Welt. Woher sie kommet/ 200
Wahrheits-Gründe/ 127
Wahrscheinlich. Ob das demonstriren dazu nöthig/ 128
Wahrscheinlichkeit. Begriff davon / 127. Vernunffts-Kunst dazu / 128. wenn sie groß wird/ 295
Weißheit GOttes. Wie sie aus dem Lauffe der Natur erkandt wird / 47. ob man daraus erweisen kan / daß ein leerer Raum sey/ 259
Weißheit. Was der Begriff für Gründe hat/ 337. Begriff davon/ 338
Welt. Was ihre Erkänntniß nutzet / 1. was bey ihrer allgemeinen Betrachtung die gröste Schwierigkeit hat / 173. ihre Erklärung wird behauptet / 174. 175. woher ihre Einigkeit kommet / 174. 175. warum man dabey auf Zeit und Raum zugleich siehet / 179. was eine andere heisset / 180. wie weit sie eine Machine zu nennen / 183. woher die Wahrheit darinnen kommet / 184. ob mehr als eine möglich / 193. was zu dieser gehöret / 194. was darinnen unmöglich / 195. Lehren des Autoris davon führen auf eine besondere Weise zu GOTT / 220. warum ihre Existentz nicht erwiesen worden / 349. welches die beste überhaupt ist / 400. ist aus nichts gemacht / 404.

bleibt nach der Schöpffung dependent von GOTT / 405. ob eine ohne Sünde wäre vollkommener als diese gewesen / 412
Welt-Weisen werden wegen neuer Meynungen der Atheisterey beschuldiget / 280. Ihre Pflicht im Gebrauch der Wörter / 115
Welt-Weißheit. Wie man sich darinnen aufzuführen hat / 218. wenn sie vernünfftig machet / 121. was hinein gehöret / 272. wie sie bey GOtt und Menschen unterschieden / 362
Werck der Erlösung. In welcher Welt es statt findet / 409
Wesen. Wie die Realität oder Erklärung zu erweisen / 16. warum Theologi dessen Nothwendigkeit behauptet / 18. ob es ausser GOtt gesucht wird / 364. was bey dem der zusammengesetzten Dinge zu mercken / 24. Willkührliches ist für die Materialisten / 264
Wesen Gottes. In was für einem Verstande es genommen wird / 415. was für Unterscheid bey GOtt hier vorkommet / 415
Widerlegen. Wie man sich dabey aufzuführen hat / 286. 287. aus was für Gründen es geschehen soll / 20. wie man sich dabey aufzuführen hat / 311
Widersacher. Warum sie alles verkehren / 235
Widerstehende Kraffe ist in der Materie / 221
Wille. Wie man ihn lencket / 133. Bedeutung des Wortes / 155. ist niemahls gantz rein /

wenn sie Meister in Verstellungen zu seyn vermeynen. Was ich hier schreibe / gehet nicht allein auf dieses Exempel: sondern auf alle übrige / wo man wegen Erklärungen der Wörter Lärmen bläset. Ich erinnere bey der ersten Gelegenheit / die mir vorkommet / was man durch das gantze Buch zu behalten hat.

Ad §. 105. 106.

§. 35. Ich erinnere also auch hier einmahl für allemahl / daß meine Philosophie gantz pragmatisch ist / das ist / dergestalt in allem eingerichtet / daß sie sowol in Wissenschafften und den sogenanten höheren Facultäten / als auch im menschlichen Leben sich gebrauchen lässet. Der Herr von **Leibnitz** hat nichts davon / als meine **Logick** gesehen / und mir ist bekandt / daß er dieses Urtheil davon gefället. Ich zweiffele auch nicht / und bin dessen vielmehr durch vielfältige Proben versichert / daß andere brave Leute / denen meine übrige Schrifften zu handen kommen sind / dergleichen Urtheil von ihnen fällen. Unerachtet ich nun denen verbunden / die von meinen Schrifften ein gutes Urtheil fällen / absonderlich zu der Zeit / da man einen unnützen Streit angefangen / und darinnen weiter gegangen / als man in der Christenheit billigen kan / und nun gerne viel Böses in meinen Schrifften finden / und die gantze unpartheyische Welt blind machen wolte / wenn die ver-

Wie die Erklärung des Thuns und der Leidenschafft zu gebrauchen.

meynte Autorität scharff gnung wäre/jederman die Augen zu verblenden; so habe ich doch schon erinnert/ daß ich mich/wie in allem/ also auch in diesem Stücke nach Christi Exempel richte/ nicht Zeugniß von Menschen nehme/sondern die Wahrheit vor mich reden/und GOtt vor mich sorgen lasse. Ich will demnach durch Gründe gehen/ und behaupten/ daß Wahrheit sey/ was ich sage. Die erste Philosophie/ wie man sie zu nennen pfleget/ oder die Grund-Wissenschafft/ wie ich sie zu nennen pflege/ handelt die ersten allgemeine Begriffe ab/ die allen Dingen zukommen. Diesen Begriff habe ich gesucht/deutlich zu machen/ und ich lasse mich nicht aus einem thörichten Vertrauen gegen mich/ dergleichen GOtt Lob! ich nicht mehr von vielen Jahren her im geringsten Grade bey mir verspüre/ sondern aus gnugsamer Uberlegung und angestellten Proben bedüncken/ daß ich hierinnen nicht unglücklich gewesen. Ja ich finde meine Erklärungen fruchtbar/ und kan sie überall gebrauchen. Sie sind mir ein Licht/ welches mir den Weg weiset/ daß ich dahin kommen kan/ wo ich hin will/ da ich hingegen ohne sie im finstern tappe. Wer die allgemeinen Begriffe in Deutlichkeit besitzet/ der siehet daraus gleich/ was er in besondern Fällen anzufangen hat/wenn er eine Uberlegung anstellen will/ und wie er seine Gedancken ein-

zu-

rein / 160. Nutzen davon in der Moral / 160 dessen Unterscheid / 161. Regeln / 162. wird à priori erkläret / 327

Wille Gottes. Ob ihn der Autor auf menschliche Art erkläret / 364. warum er in Wissenschafften kein Principium demonstrandi abgibt / 367. 369. woher Zweiffel dagegen kommen / 367. wenn man darauf kommen muß / 367. 368. Unterscheid vom menschlichen / 374. wie er erkandt wird / 377. & seqq. wie er recht erkläret wird / 364

Willkührliches Wesen. Woher dieser Irrthum entsprossen / 370. daß er zum Anthropomorphismo gehöret / 371

Wissenschafft. Was sie für eine Art zu dencken erfordert / 107. wie sie von Meynungen unterschieden / 122. wer ihr hinderlich / 124

Witz. Erklärung / 113. Nutzen / 113. 320. Grund / 320

Wörter. Wenn von ihrer Bedeutung abzuweichen / 80

Würcklichkeit aller Dinge. Wie sie dazu gelangen / 7. wie sie natürlicher Weise erreichet wird / 201

Würcklichkeit der Welt. Wieviel sie in sich fasset / 373

Wunder-Werck. Ob es eine Aenderung in der Welt macht / 9. wie sie zu erklären / 181. wie sie im Zusammenhange der Dinge gegründet / 196. was es für Veränderungen in der Na-

tur nach sich ziehet / 236. ihr Unterscheid vom Natürlichen / 247. Beurtheilung in Ansehung natürlicher Begebenheiten / 395. wenn weniger Göttliche Krafft als zu natürlichen Begebenheiten erfordert wird. 396

Zeichen. Wo ihre Erklärung hin gehöret / 96. Nutzen des Begriffs von natürlichen und künstlichen / 97. 98.

Zeit. Wie ihr Begriff den Begriff des Raumes erleichtert / 30. wie kleine begreifflich gemacht werden / 31

Zenonische Puncte. Ob sie die Elemente der Dinge sind / 218

Zufälliges. Wie es zur Würcklichkeit kommen kan / 190. hat von Ewigkeit seine determinirte Wahrheit / 194

Zufällige Dinge. Wie sie zur Würcklichkeit gelangen / 3. 7. wie sie zu GOtt führen / 7. woher sie ihre determinirte Wahrheit haben / 14. wie weit sie mit Irrational-Zahlen zu vergleichen / 202. ob sie der Autor leugnet / 203

Zufälligkeit. Ihr Ursprung / 52. wird vom Autore mehr als von andern behauptet / 227. ob die determinirten Wahrheit ihr zu wieder / 304

Zufälligkeit im Erfolg der Dinge wird erwiesen / 197. was für Nothwendigkeit dabey / 198

Zufälligkeit der Welt. Wie weit sie der Autor

tor erkläret/ 173. warum er sie aus der vielfältigen Verknüpffung der Dinge erwiesen/ 354
Zufriedenheit. Ihre Vortrefflichkeit/ 150
Zuhörer des *Autoris.* Wie sie mit ihm zu frieden sind/ 382
Zusammengesetzte Dinge. Was ihre Erkänntniß nutzet/ 22. was von ihrem Wesen zu mercken/ 24
Zustand nach dem Tode. Ob er mit zu dieser Welt zu rechnen/ 175
Zustand der einfachen Dinge. Unterscheid darinnen/ 212

Ende des Registers.